

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Nummernpreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 223.

Montag, 25. September 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg oder durch andere Expeditionen 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postämter 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelnummern für die Nummer des Tagesblattes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rautenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Die in Merzdorf ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen und wird deshalb die über diesen Ort verhängte Sperre hiermit aufgehoben.
Großenhain, am 25. September 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

2491. E.

J. B.: Schmidt.

Mte.

Wegen die Vorschriften in §§ 6, 10 und 11 der Verordnung vom 8. Januar 1894, die Polizei-Ordnung für die Schiffsahrt und Fährerei auf der Elbe betreffend, von welcher jeder Schiffs- und Fährführer während der Ausübung seines Gewerbes einen Abdruck mit sich zu führen hat (§ 47), wird vielfach verstoßen.

Auf diese

die Bezeichnung der Schiffe und Befahrzeuge, die Ladelinie und den Tiefgangsanzeiger

betreffenden Vorschriften wird anderweit mit dem Bemerkten hingewiesen, daß die Strompolizeibeamten erneut zu strenger Aufsicht angewiesen worden sind und daß Zuwiderhandlungen an den betreffenden Schiffsführern und bez. Schiffhelgern unmissverständlich mit Geldstrafe bis zu Sechzig Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen werden geahndet werden.

Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt als Elbstromamt,
am 18. September 1899.

2321 III.

J. B. Dr. Wachner.

Sonnabend, den 30. Septbr. 1899,

Vorm. 10 Uhr,

kommen im Versteigerungslokale des Königl. Amtsgerichts hier 1 Sopha, 1 Nähmaschine, 1 Pfeifenstapel, 1 Regulator und 1 Fuß Bettwärmel (ca. 400 Liter) gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 22. September 1899.

Der Ger.-Vollz. beim Rgl. Amtsger.

Schr. Eidam.

Bekanntmachung.

Die am 15. laufenden Monats fällig werdenden Gemeinde-Anlagen auf den 3. Termin dieses Jahres sind bis längstens

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 25. September 1899.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung, Dienstag, den 26. September 1899 Nachmittags 6 Uhr. 1. Beschlußfassung über Nachverwilligung von 505,42 Mk. Mehrgewand bei der Armentasse im Jahre 1898. 2. Rathschluß, Anstellung eines Gasanstaltsbuchhalters betr. 3. Rathschluß betr. Nachverwilligung von 1500 Mk. zu den Baukosten für ein zu errichtendes Pulverhaus, infolge veränderten Bauprojektes, ingleichen über die in Aussicht gestellte Verzinsung des Baupapitals und des Pachtzinses für die zur Verfügung zu stellende Parzelle Nr. 1193 des Flurbuchs für Riesa. 4. Rathschluß über erneute Verhandlungen zwischen dem Stadtrath und Herrn Stadtrath Hynel über Areal-austausch, sowie über ein Kaufangebot seitens des Herrn Baumeister Schneider, hier. 5. Restantenregulativ. Rathschluß: Herr Bürgermeister Boeters, Herr Stadtrath Breitschneider, Herr Stadtrath Goshüp.

— Landtagswahl bet. Da vielfach wahrzunehmen ist, daß die Urwähler darüber noch im Unklaren sind, wieviel Wahlmänner in jedem Bezirke einer jeden Abtheilung zu wählen sind, machen wir auf Folgendes aufmerksam: Nach dem neuen Wahlgesetz sind in Riesa insgesammt 20 Wahlmänner zu wählen, und zwar von der III. 7, von der II. 6 und von der I. Abtheilung 7. Nach dem Gesetz dürfen in keinem Wahlbezirke einer Abtheilung mehr als zwei Wahlmänner gewählt werden. Es mußte deshalb die Stadt Riesa für die III. und I. Abtheilung in 4 Wahlbezirke, die II. Abtheilung in 3 Wahlbezirke eingetheilt werden. Nach dieser Bezirkseinteilung ist demnach im 1. Bezirk der I. Abtheilung und im 4. Bezirk der III. Abtheilung je 1 Wahlmann; in allen übrigen Bezirken aber sind je 2 Wahlmänner zu wählen. Auf den von den Parteien bereits vertheilt oder noch zu vertheilenden Stimmzetteln (seitens des konservativen Vereins werden die Stimmzettel den Urwählern morgen zugestellt werden) sind die Namen der für den betreffenden Bezirk einer Abtheilung zur Wahl vorgeschlagenen Wahlmänner bestimmt verzeichnet. Jeder Urwähler hat nun darauf zu achten, daß er den richtigen Stimmzettel für den auf der vom hiesigen Stadtrath zuge-

stellten Mittheilung bezeichneten Bezirk, erhält. Die Aufstellung von Wahlmännern für jeden Bezirk einer Abtheilung war deshalb erforderlich, weil, wenn ein Wahlmann in verschiedenen Bezirken gewählt wird, dieser die Wahl nur für einen Bezirk annehmen kann, dadurch aber die Stimmen für den anderen Bezirk verloren gehen, sobald ev. Nachwahl stattfinden muß.

— Ein nichtswürdiger Dudenstreich ist vergangene Nacht wieder auf dem Friedhofe verübt worden, indem von der Ziermauer eines an der oberen Seite des Friedhofes gelegenen Erbegräbnisses das Kreuz abgeschlagen und zertrümmert worden ist. Man hat anscheinend von außen nach demselben geworfen und dasselbe so abgedrückt und abgestürzt. Glascherben von Biergläsern und ein ganzes Bierglas mit der Aufschrift „Schützenhaus Riesa“ wurden an der betr. Stelle gefunden. Der oder die Thäter scheinen auf dem Schützenhause gewesen zu sein und dort die Gläser entwendet zu haben. Es wird dringend gebeten, etwaige Mittheilungen welche geeignet sind die Entdeckung des Frevels herbeizuführen, an Polizeistelle oder in der Expedition d. Bl. zu melden.

— Trotz außergewöhnlich niedriger Temperatur zog gestern Nachmittag in der fünften Stunde ein starkes Gewitter auf, das sich unter heftigem Sturm und Regen entlud. In der Schöner Gegend hatte dasselbe ein heftiges Graupelwetter im Gefolge.

— Während in unserer Gegend die Pflaumenernte äußerst gering ausfällt, ist sie dagegen im böhmischen Elbthale außerordentlich ergiebig, was man schon daran sehen kann, daß sämtliche aus Böhmen kommende Personendampfschiffe gefüllte Pflaumenkörbe, sogenannte Schwirgen à 4—5 Mengen enthaltend, oft bis zu einige Hundert, mit sich führen. Dieser Tage kam es vor, daß eines dieser Schiffe über 26000 Kilo frischgepflückter Pflaumen an Bord hatte. Der Preis einer solchen gefüllten Pflaumenschwinge ist jetzt durchschnittlich 1 Gulden 10 bis 15 Kreuzer.

— Dem „Riesener Anzeiger“ war aus Dresden berichtet worden, daß der Reichstagsabgeordnete Gabel-Alexis als Landtagsabgeordneter für den 7. sächsischen Wahlkreis aufgestellt worden sei. Herr Gabel giebt darauf hin bekannt, daß diese Mittheilung jeder Begründung entbehrt.

— Wochenplan der Königl. Hoftheater zu

den 2. October c.

an die Stadtsteuererhebung abzuführen.

Riesa, am 13. September 1899.

Der Rath der Stadt.
Dr. Wegelin, St.-R.

R.

Lieferung von Kartoffeln.

Der Bedarf an Kartoffeln für die Küchenverwaltung der I. und II. Abtheilung 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32 soll auf die Zeit vom 1. October 1899 bis 31. März 1900 vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen können im Verwaltungsgeschäftsraum der I. Abtheilung, Zimmer Nr. 85, in Kaserne I eingesehen werden. Ebendortselbst sind Angebote, versiegelt und mit Aufschrift „Lieferung von Kartoffeln“ bis zum 27. d. Mts. 11 Uhr Vorm. abzugeben. Königl. I. Abtheilung 3. Feldart.-Regts. Nr. 32.

Bekanntmachung.

Unterzeichnetes Bataillon beabsichtigt vom 1. 10. 1899 ab seinen monatlichen Bedarf an: Kartoffeln ca. 9000 kg, Reis ca. 400 kg, Graupen ca. 400 kg, Orisz ca. 200 kg, Salz ca. 200 kg, Hülsenfrüchte ca. 500 kg, Kaffee ca. 100 kg, Nudeln ca. 400 kg, Zucker ca. 100 kg, Gewürz und Badwaren, als: Brodchen à 75 gr ca. 30 000 Stk., Brot ca. 400 kg

auf 1 Jahr zu beziehen.

Besiegelte Offerten mit der Aufschrift: „Naturalien-Verdingung betreffend“ sind bis 28. d. M. an unterzeichnete Stelle, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind, einzuliefern. Warenproben können beigelegt werden.

Riesa, den 22. September 1899.

2. Königl. Sächs. Pionier-Bataillon Nr. 22.

Die Lieferung der Küchenbedarfartikel wie Kartoffeln, Badwaren, Gemüse, Butter, Milch pp. für die Küchen der 1. und 2. Abtheilung 6. Feldartillerie-Regiments Nr. 68 soll auf die Zeit vom 1. October 1899 bis 31. März 1900 vergeben werden.

Angebote, versiegelt, sind bis 27. d. Mts. in der Kaserne am Weibach Wege, Stabsgebäude Stube Nr. 15, woselbst auch die näheren Bedingungen einzusehen sind, abzugeben.

Dresden. Opernhaus: Dienstag: Fidele. — Mittwoch: Der Prophet. — Donnerstag: Don Pasquale. — Freitag: Die Afrkanerin. — Sonnabend: Lohengrin. — Sonntag den 1. October: Fra Diavolo. Schauspielhaus: Dienstag: Der Gefandtschafts-Attache. — Mittwoch: Hans. — Donnerstag: Zum ersten Male: Die Gefährtin. Paracelsus. Der grüne Kalabu. — Freitag: Der Compagnon. — Sonnabend: Torquato Tasso. — Sonntag den 1. October: Die Gefährtin. Paracelsus. Der grüne Kalabu.

* Gröba. Nachdem der Wasserstand der Döllnitz nun auf den Normalstand zurückgegangen ist, sind die durch das Hochwasser an dem Damm zwischen Döllnitz und dem neuen Hafen entstandenen Abschwemmungen und Ausbuchtungen deutlich ersichtlich. Gegenwärtig ist man mit dem Auspumpen des Wassers aus der im Bau befindlichen Hofenanlage beschäftigt. Die Erdarbeiten haben noch nicht wieder aufgenommen werden können.

† Dresden, 25. September. In der Nacht zum Sonntag ließen sich in Niederwartha zwei feingekleidete Herren vom Eisenbahnzuge überfahren. Die Köpfe wurden direkt vom Kumpfe getrennt.

Dresden. Vor einiger Zeit erregte in der Bevölkerung der Amtsgerichtsbezirke Pirna, Königstein und Schandau die Nachricht große Mißstimmung, daß ihre der Zuständigkeit des Landgerichts unterliegenden Sachen fernerhin nicht mehr vor dem Landgericht Dresden, sondern vor dem von Bautzen zur Verhandlung kommen sollten. Wenn diese Absicht wirklich bestanden hat, so ist sie, wie das „Vaterland“ erklärt, an maßgebender Stelle nunmehr ausgegeben. Die unumgänglich notwendige Entlastung des Landgerichts Dresden soll vielmehr durch Errichtung eines zweiten Landgerichts in Dresden bewirkt werden. Hierbei erfolgt eine Theilung der Arbeiten in der Weise, daß dem bisher bestehenden Landgericht Dresden I alle Sachen aus der Stadt Dresden zur Erledigung überwiesen werden, während dem neuen Landgericht Dresden II diejenigen der Ortshofen bez. Amtsgerichtsbezirke außerhalb Dresden zufallen.

Dresden, 23. Sept. Die ausständigen Verpleute im Plauenschen Grunde haben gestern capitulirt. In einer von etwa 600 Verpleuten besuchten Versammlung, in der nichts mehr von jenem Kampfesmuth und Starrköpfigkeit, wie wenige

Tage zuvor, zu verspüren war, wurde gegen 12 Stimmen beschlossen, den Ausstand für beendet zu erklären und die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Fortführung des Kampfes sei aussichtslos gewesen, da die Anzahl der Streikbrecher immer mehr zugenommen habe. Die Versammlung ersuchte die Directionen des Stgl. und Burzler Steinlohlenwerkes, die sich zur Arbeit Meldenden wieder in Arbeit zu nehmen und in ihre alten Rechte einzuführen. Die Werksdirectionen haben aber heute dieser Bitte nicht in vollem Umfange entsprochen, sondern 50 Bergleute bis zum 1. October „ausgesperrt“. Dann erst werden sich die Directionen erklären, ob sie diese wieder einstellen oder nicht. Die durch socialdemokratische Helfer zum Streik verführten Bergleute hatten gehofft, durch jene mit Geldmitteln kräftig unterstützt zu werden. Dies ist aber nicht der Fall gewesen, sodaß der Streik ohne jeden Erfolg verlaufen mußte.

Birna. Bekanntlich wurde die Wahl in unserm 8. sächsischen Reichstagswahlkreise für ungültig erklärt, weil eine socialdemokratische Versammlung in Hohnstein verboten worden war, und man meinte, daß diese Versammlung vielleicht das Wahlergebnis hätte beeinflussen, d. h. die Mehrheit von rund 400 Stimmen, die der bisherige Abgeordnete hatte, in eine Minderheit verwandeln können. Nun hat die Neuwahl stattgefunden, socialdemokratische Versammlungen in Hohnstein sind nicht verboten worden, und was ist das Ergebnis? In der Stadt Hohnstein und den Nachbardörfern sind bei der diesmaligen Wahl 18 Stimmen weniger für den socialdemokratischen Kandidaten abgegeben worden, als im vorigen Jahre. Diese Thatsache illustriert besser als andere, wie unfinnig die Ungültigkeitserklärung war.

Bitau, 23. September. Auf schreckliche Weise hat der 26 Jahre alte Korbmacher Max Popp seinem Leben ein Ende gemacht, indem er sich mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitt. Mehrjährige Blindheit hat den Kernstein in Verzweiflung und in den Tod getrieben. Popp verlor sein Augenlicht vor 12 Jahren in Folge eines Unfalles.

Glauchau, 23. Sept. Heute Nachmittag sind in den Metallwerken durch Explosion eines Schmelzofens 7 Arbeiter, unter ihnen 2 schwer, verletzt worden.

Freiberg, 23. September. Mit 29 von 33 abgegebenen Stimmen wurde Herr Rechtsanwalt Blüher in Freiberg zum Bürgermeister von Freiberg an Stelle des als Oberbürgermeister nach Plauen i. V. berufenen Herrn Dr. Schröder gewählt. — In Köhnitz wurde das Wohnhaus des Wirtschaftsbefizers Liebert ein Raub der Flammen. Der Besitzer, ein dem Trunke ergebener Mann, fand in den Flammen den Tod. Den ganz verkohlten Leichnam brachten die Feuerwehrleute stückweise aus den Trümmern. Liebert hinterläßt eine Wittve und drei Kinder.

Delsnig, 23. September. Einer Arbeiterfamilie in Raschau sind binnen wenigen Tagen kurz hintereinander drei blühende Mädchen an den böswilligen Krankheiten Scharlach und Diphtheritis durch den Tod entziffen worden. Ein zwölfjähriger Knabe liegt noch schwerkrank darnieder.

Crimmitschau, 22. September. Ein vor einen leichten Wagen gespannter großer Hund, der von der Besitzerin auf dem Markte ohne Aufsicht dicht an dem Trottoirrand stehen gelassen worden war und weder einen vorchriftsmäßigen Maulkorb trug, bis einen vorübergehenden siebenjährigen Knaben so heftig in den Arm, daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Der Arzt konstatierte, daß dem Kinde 2 Knochen des linken Vorderarmes durchbissen worden sind.

Zwickau. Nachdem die Muldenhochfluth sich verlaufen hat, treten die Wasserhöhen mehr und mehr hervor. Sie sind in hiesiger Gegend sehr bedeutend, z. B. die Zerstörung der Staatsstraße in Bockwa, der Anlagen der neuen Paradiesbrücke und des Muldenfeges, die auf 10000 Mk. geschätzte Zerstörung des Wehrbaues in Niederschindmaas. Einem Landwirth in Rosel sind 1400 Schock Getreide im Werthe von gegen 4000 Mk. weggeschwemmt worden. Hier, wie in der Umgegend sind die Felder und Wiesen verschlammmt. Diesfach sind große, tiefe Löcher in die Fluren gewählt worden zc.

Waldheim, 23. Sept. Mit Bindeseile verbreitete sich heute frühmorgens in unserer Stadt die Kunde von einem juchharen Familiendrama, welches sich gestern Abend im nahen Kriebethal abgespielt hat. Eine Mutter, die Ehefrau des Fabrikfeuersmanns Paul, erdroffelte ihre beiden im zartesten Alter stehenden Kindern und suchte und fand dann selbst den Tod in den Fluthen der Zschopau. Wie verlautet hatte Frau Paul hinter dem Rücken ihres Gatten in leichtfertiger Weise Schulden gemacht; so z. B. auch in einem hiesigen Geschäft, durch das gestern an den Chemner ein Mahnschreiben gerichtet wurde. Obgleich nun der letztere seiner Frau gegenüber geäußert hat, daß er Abends zur Stadt gehen und die Angelegenheit ordnen werde, hat dieselbe Nachmittags von Bekannten in Ehrenberg 9 Mk. geborgt und ist darauf 1/4 Uhr nach Waldheim gegangen, wohin sie ihre Kinder — ein Mädchen von ca. 2 Jahren, einen Knaben von 1/4 Jahren — im Kinderwagen mitnahm. Sie hat hier den Betrag, um den sie gemahnt worden war, beglichen und ist gegen 1/6 Uhr wieder nach Kriebethal gekommen. Anstatt in ihre Wohnung sich zu begeben, ist sie bei in der Villa Martensfeld wohnenden Bekannten eingelehrt und hat dort den Kinderwagen unter dem Vorwand, sie wollte mit den Kindern noch ein Stück in den Wald gehen, stehen lassen. Der Abends 6 Uhr von der Arbeit kommende Chemner hat, befreundet über das Ausbleiben seiner Frau, sich sofort auf die Suche begeben, ohne eine weitere Spur, als den in der Villa Martensfeld eingestellten Kinderwagen finden zu können. Heute mit Morgengrauen hat er dann mit Unterstützung des Ortswärters seine Bemühungen fortgesetzt, lange ohne Erfolg, bis sie gegen 6 Uhr an einem Waldbrand auf Schönberger

Zur, direkt an der Schönberg-Ehrenberger Fluggrenze, mit einem Tuche bedekt, die beiden unschuldigen Kindern erdroffelt aufgefunden. Die eigene Mutter war aus scheinbar nichtiger Ursache zur Mörderin geworden (sollte nicht Geistesföhrung vorliegen? N. Z.) und dann später, wahrscheinlich mit Anbruch der Nacht, in die Zschopau gegangen, aus der ihr Leichnam um dieselbe Zeit, als ihre Kinder aufgefunden wurden, vor dem Einfluß in das hiesige Stadtbad gelandet wurde. Der so furchtbar heimgesuchte Paul, dem sich die Theilnahme aller Kreise seines Heimathortes in reichstem Maße zuwendet, genießt den Ruf eines außerordentlich soliden, fleißigen Arbeiters, eines treusorgenden Gatten und Vaters; das Familienleben, insbesondere das Verhältniß der Ehegatten untereinander, ist nach Aussage ihrer Hausgenossen jederzeit ein tadelloses gewesen.

Burzeu, 23. Sept. In der gestrigen öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung wurde Herr Rath's-Adjunct Dr. jur. Trostlich in Leipzig einstimmig zum besoldeten rechtskundigen Stadtrath und Stellvertreter des Bürgermeisters gewählt.

Leipzig, 24. September. Die 12. Generalversammlung des Allgemeinen Sächsischen Lehrervereins hat heute zu Leipzig ihren Anfang genommen. Ueber 3000 Lehrer nahmen daran Theil, darunter Pädagogen von Ruf. Mit der Generalversammlung ist eine umfangreiche Lehrmittelausstellung im städtischen Kaufhause verbunden, die heute früh eröffnet worden ist. Dieselbe enthält eine Fülle von hochinteressantem Lehrmaterial. Nachmittags fand zu Ehren der Generalversammlungsteilnehmer ein Gesangsconcert des Leipziger Lehrergesangsvereins statt, das einen glänzenden Verlauf nahm. Dem Dirigenten Hans Sitt wurde ein großer Lorbeerkranz überreicht. Die allgemeinen Verhandlungen nahmen mit der Delegirtenversammlung am Abend ihren Anfang. Aus den sehr eingehend geföhrten Debatten ist u. A. hervorzuheben, der Beschluß unbemittelte Lehrerdöhne, die ihrer Militärföhrung als Einjährige genügen wollen, finanziell zu unterstützen. Einen breiten Raum nahmen die Statutenberathungen ein. Die weiteren Berathungen wurden auf Dienstag vertagt. Von den angemeldeten Vorträgen für die Hauptversammlung wurden diejenigen der Herren Dr. Lehmann-Leipzig, Geh. Rath Prof. Dr. Böhmert-Dresden und Dr. Schilling-Zwickau gewählt.

Aus dem Reiche und Auslande.

* * Mühlberg (Eibe). Das infolge der Maul- und Klauenseuche erlassene polizeiliche Verbot der Verladung von Rindvieh, Schweinen, Schafen zc. auf den Bahnsationen des Kreises Liebenwerda ist, da die Seuche im diesseitigen Kreise im Erlöschen begriffen ist, bis auf die Stationen Burzdorf und Liebenwerda, wieder aufgehoben worden. — Der Schulvorstand beschloß die Anlage eines Schulgartens, in welchem die dem botanischen Unterrichte dienenden Pflanzen und Kräuter kultivirt werden sollen. Ferner ist die Anlage eines gleichfalls Unterrichtswecken dienenden Aquariums geplant.

In Kiel verursachte ein heftiger Sturm zahlreiche Beschädigungen an den Uferanlagen des Kriegshafens; auf der Kaiserlichen Werft veranlaßte die Spundwand des Bahndörpers; auf der Germania werft fanden Erdrückungen statt. — Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche auf dem Centralviehhofe zu Berlin. — Aus Granada, Sevilla und Carthagena wird heftiger Sturm gemeldet. Mehrere Personen sind verunglückt. — Der Postgehilfe Emil Nixdorf aus Marzbad ist seit dem 21. d. M. Abends nach Unterschlagung von Werthgegenständen, sowie bis jetzt festgesetzt im Betrage von etwa 7300 Mark, flüchtig.

Vermischtes.

Die Boje Andree, die, wie mitgetheilt, am 12. d. M. auf der König Karls-Insel gefunden wurde, ist ein Gegenstand lebhafter Spannung für alle Kreise, die an dem Schicksal des kühnen Forschers Antheil nehmen. Nach einer Meldung aus Kopenhagen erblickten dortige Sachleute in der Beschädigung der Boje ein Anzeichen, daß der Polarforscher verunglückt sei. Indessen wird man die nähere Untersuchung abwarten müssen, die bereits von zuständiger Stelle angeordnet worden ist. Auf Veranlassung des norwegischen Staatsministers Blehr ist die Behörde in Hammerfest telegraphisch ersucht worden, die Boje Andree's nicht zu öffnen, sondern in unverändertem Zustande hierherzuschicken. Weiter wird hierzu aus Stockholm noch gemeldet: Die aufgefundenen Boje Andree's hat einen gewaltigen Stoß auf der einen Seite, wahrscheinlich jedoch nicht vom Eisgang — erlitten, wodurch sie ganz schief geworden ist. Die Lage des inneren Cylinders ist dadurch verändert, so daß man nur die oberste Kante desselben erblicken, aber nicht hineinschauen kann. Die Boje ist aus Kork, mit einem Stahldrahtnetz (Kupferdraht?) umponnen, das auf der einen Seite beschädigt ist. Sie wird wahrscheinlich so geöffnet werden können, daß der Cylinder dabei untersucht werden kann. Die Boje wurde auf dem Lande gefunden, aber nicht so weit vom Strande, daß das Eis sie nicht hätte dorthin führen können.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

vom 25. September 1899.

§ Berlin. Am 2. October beginnt hier der Proceß gegen den „Club der Harmlosen“. Es sind etwa 100 Zeugen geladen, doch dürfte der Proceß eine nochmalige Verhöhrung erfahren, da mehrere Zeugen nicht aufzufinden sind und die Anklagebehörde auf deren Zeugniß nicht verzichten will. Als Zeugen fungiren u. A. 20 Officiere der hiesigen Gardebatailleries-Regimenter, sowie auch noch viele Officiere der Dresdner und Leipziger Kavallerie-Regimenter; auch Damen werden ihr Zeugniß in dieser Affäre abzulegen haben. Der

Graf Jech-Burkersroda, dessen große Verluste in einem andern Berliner Club von sich reden machten, weilt in London. Ebenso ist Dr. Kornblum, welcher die Enthüllungen in einer Berliner Zeitung gemacht haben soll, verschwunden. Die Anklage richtet sich hauptsächlich gegen gewerbmäßiges Glücksspiel. Herr von Kröcher leugnet nicht, große Summen gewonnen zu haben. Herr von Kayser behauptet dagegen, in drei Jahren 50000 Mark verloren zu haben. Unter den Zeugnissen, welche als Zeugen erweisen werden, wird sich auch der Generaldirektor eines großen hiesigen Hotels befinden. Ein Oberkellner, welcher öfter den Spielern als Geldbarleiher diente, ist ebenfalls verschwunden.

§ Wien. Sowohl ein deutsch-österreichisches Koalitionsministerium Alfred Richtenstein als auch ein deutsch-liberales Beamtenministerium Auerber sind gescheitert. Nunmehr versucht man, ein aus Parlamentariern der Rechten und Beamten zusammengesetztes Cabinet zu bilden, welches die Sprachverordnungen aufheben, den Ausgleich und die Delegationswahlen durchsetzen und dann wahrscheinlich einem slavisch-österreichischen Parteilabinet weichen soll.

§ Wien. Der Stand der Ministerkrise ist noch immer ein unänderlicher. Man glaubt, daß erst Ende der Woche das neue Ministerium gebildet werden wird. — Der Kaiser empfing gestern mehrere politische Persönlichkeiten. Der Reichsrath soll sofort nach Ernennung des neuen Ministeriums und zwar am 12. October einberufen werden.

§ Budapest. Wie verlautet, wird der Honved-Minister Fejervary im October dem ungarischen Abgeordnetenhaus eine Vorlage betr. die Erhöhung des Rekrutierungscontingentes unterbreiten.

§ Charlou. Im Kohlenbergwerk Derzonaja fand eine Explosion schlagender Wetter statt. Bis jetzt wurden 21 Leichen herausgebracht, 44 Bergleute werden noch vermißt und sind wahrscheinlich ebenfalls todt.

§ Kalmü. Bei dem Offiziercorps des hiesigen Kronprinz-Infanterie-Regiments findet heute zu Ehren der Officiere der „Hohenzollern“ und der „Helo“ ein Frühstück statt.

§ Bombay. Die Pest breitet sich unter den Europäern in Poona immer mehr aus.

§ Paris. Der Kriegsminister Gallifet verbot in einem Rundschreiben den nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien reisenden Offizieren ohne die Erlaubniß der Behörden den dortigen Mandatern beizuwohnen oder das Gelände von Truppenübungen zu betreten. Andererseits darf kein Offizier der drei genannten Mächte den französischen Mandatern ohne schriftliche Erlaubniß beizuwohnen.

§ London. Gestern Nachmittag war nach dem Trafalgar-Square eine große Volksversammlung berufen worden, auf welcher gegen die kriegerische Politik der Regierung gegenüber Transvaal Protest erhoben werden sollte, da diese Politik bei den Buren den Eindruck hervorruft, daß ihnen der Krieg aufgedrungen werde, um ihnen ihr Land zu nehmen. Von sechs Tribünen aus wurde zu der Menge gesprochen, aber die Tausende, welche sich eingefunden hatten, schwankten britische Fahnen, sangen die Nationalhymne und „Aule Britannia“ und machten es so unmöglich, die Redner zu verstehen. Die ersten Redner wurden mit Pfeifen und Geschrei empfangen und mit Nesseln beworfen. Auf Chamberlain wurden Hochrufe ausgebracht und Präsident Krüger ausgepiffen. Ein großes Polizeiaufgebot war auf dem Plage anwesend.

Briefkasten.

?? Poststempel Nies. Ein technischer Fehler, der nicht vorkommen soll, aber doch nicht immer zu vermeiden ist. Sie hätten an Expeditionsstelle gegen Vorzeigung des eingekauften ein anderes Exemplar erhalten, bei Namensangabe wäre Ihnen selbiges auch zugestellt worden.

Meteorologische.

| Witterung von N. Rathen, Czeper. | | Sept. | Sept. | Sept. |
|----------------------------------|-----|-------|-------|-------|
| Barometerstand | | 25 | 26 | 27 |
| Mittags 12 Uhr. | | 770 | 760 | 750 |
| Sehr trocken | 770 | | | |
| Bisänblich schön | 760 | | | |
| Schön Wetter | 760 | | | |
| Veränderlich | 750 | | | |
| Wegen (Wind) | 740 | | | |
| Bei Regen | 740 | | | |
| Sturm | 730 | | | |

Höchste Temp. von vorgang. Nacht: + 7.0
 Temperatur von heute bei 8 Uhr: + 8.0
 Höchste Temperatur von heute: + 9.0
 Relat. Feuchtigheit 75 %

Wir ersuchen recht dringend, insbesondere Namen und Bezeichnungen, sowie Zahlen (Hausnummern)

recht deutlich zu schreiben,

um unlesbare Irrthümer und Fehler zu vermeiden.

Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche man einer Zeitung zusendet, deutlich geschrieben sein müssen. Expedition des Nieser Tageblattes.

Auf zur Wahl!

Riesaer Wähler!

Unterlassen Sie am 27., 28. und 29. September nicht, Ihr Wahlrecht auszuüben! Treten Sie sämtlich an die Wahlurne heran! Geben Sie aber Ihre Stimme nur Männern, von denen Sie mit Bestimmtheit erwarten können, daß sie in Gemeinschaft mit den Wahlmännern unserer Schwesterstädte einen Mann, der treu zu König und Vaterland und auf dem Boden der vorhandenen Gesellschaftsordnung steht und im Landtage zum Wohle des gesammten sächsischen Vaterlandes zu wirken bestrebt ist, zum Vertreter des 8. städtischen Wahlkreises ernennen!

Als geeignete Wahlmänner, denen Sie Ihre Stimme mit Vertrauen geben können, werden hiermit die folgenden genannten Herren vorgeschlagen und empfohlen:

Im I. Wahlbezirk, 1. Abtheilung:

Herr Fabrikbesitzer **Crust Georg Otto Neuschel.**

Im II. Wahlbezirk, 1. Abtheilung:

1. Herr Privatus **Carl Emil Gashütz.**

2. Herr Kaufmann **Ferdinand Oswald Rasse.**

Im III. Wahlbezirk, 1. Abtheilung:

1. Herr Apotheker **Friedr. Bernh. Kase.**

2. Herr Buchdruckereimitbesitzer **Crust Hermann Schmidt.**

Im IV. Wahlbezirk, 1. Abtheilung:

1. Herr Kaufmann **Carl August Braune.**

2. Herr Kaufmann **Carl Otto Heyn.**

Im I. Wahlbezirk, 2. Abtheilung:

1. Herr Barbiergefch.-Inhaber **Crust Heinr. Hermann Goldig.**

2. Herr Klempnermeister **Crust Richard Weber.**

Im II. Wahlbezirk, 2. Abtheilung:

1. Herr Fabrikant **Carl Heinrich Barth.**

2. Herr Töpfermeister **Gotthelf Ferd. Otto Schumann.**

Mit vorstehenden Vorschlägen erklären sich einverstanden:

Vorn G., Kaufmann.
Breischneider A., Privatier.
Bürger G., Kaufmann.
Tamm W. sen., Kaufmann.
Eisenreich D., Procurist.
Flemming D., Felsur.
Graupner J., Kaufmann.
Hempel A., Buchbindermeister.
Hänel C., Locomotivführer.
Hartmann C., Kaufmann.

Goymann S., Dr. med., prakt. Arzt.
Helmner N., Chemiker.
Hartig D., Tischlermeister.
Hartig C., Verlehnst.
Hessmann S., Kaufmann.
Hermann J., Bachmeister a. D.
von Hoffgarten, Dr. med., prakt. Arzt.
Hyer R., Kaufmann.
Kochel B., Kaufmann.
Kradau C., Buchhalter.

Kreyß W., Kaufmann.
Krichmar C., Procurist.
Lugler Th., Kaufmann.
Mende G., Dr. jur., Rechtsanwalt u. Notar.
Nicolai L., Dr. med., prakt. Arzt.
Nipke D., Lehrer.
Nöbel Th., Uhrmacher.
Pleker S., Gärtnerbesitzer.
Riedel S., Kaufmann.
Rombert A., Kaufmann.

Rottke W., Glasermeister.
Schlag E., Schriftenmaler.
Schäfer R., Wäghlenbesitzer.
Schubert W., Rathsvollzieher.
Selbenick C., Posten-Collecteur.
Storl R., Gasanstaltsdirector.
Striegler D., Wäghlenmacher.
Uhlig Ed., Viehhändler.
Zedler C., Ingenieur und Fabrikbesitzer.
Zimmermann R., Schmiedemeister.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, wird noch ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Urwähler nur zwei Wahlmänner

wählen darf, mit Ausnahme des

1. Wahlbezirk der I. Abtheilung und des
4. Wahlbezirk der III. Abtheilung, in denen nur ein Wahlmann

gewählt werden darf.

Neu eingetroffen!

Barchent-Betttücher,
weiß und bunt, garantiert echt-
farbig, Stück 50, 70, 90, 100,
125, 160, 175, extra große u.
breite 200, 220 Pf.

Billiger Hemdenbarchent
in schöner, dicker Waare, Elle
14 Pf., Nr. 25 Pf.

Damentuche

in allen Farben, Nr. 45 Pf.

**Barchent-Hals-
und Kopftücher**
mit und ohne Franzen in Massen-
auswahl zu jedem Preis.

**Fertige
dicke Barchentrüde,**
Stück 98 Pf.

**Ausgebogte Barchent- u.
Flanell-Rüde**
mit schönen neuen Ranten empf.

**Max Barthel Nachf.
Emil Förster.**

Va. Mustern,

erste Sendung, empfiehlt **Felig Weidenbach.**

ff. Frankfurter Würstchen

empfiehlt **Reinh. Pohl Nachf.**

Da jetzt täglich große Posten Waaren für mein neues Geschäftslokal eingehen, bin ich wegen Platzmangel gezwungen, mein jetziges Lager auszuverkaufen. Um nun damit schnell zu räumen, habe ich die Preise so niedrig gestellt, daß meine werthe Kundschaft diese Kauf-Gelegenheit nicht unbenutzt lassen kann. Außerdem gebe ich auf fast sämtliche Waaren bei Einläufen von Mk. 5.— an einen Rabatt von 10%.

Crust Mittag, Riesa, Bettinerstr. 1.

**Unterricht in der modernen Kunststickerei
auf der Hausnähmaschine ohne Apparat.**

Damen, welche noch am halben Course bei ermäßigtem Preise Theil nehmen wollen, können sofort beginnen.

Hochachtungsvoll
Frau W. Schröder, Poppitzerstr. Nr. 31, 1. Etg. rechts.

Für die vielfachen Beweise liebevoller Theilnahme beim Heim-
gange meiner theuren Gattin sage ich hiermit den
herzlichsten und tiefgefühltesten Dank.
Kötzschenbroda-Niederlössnitz,
den 24. September 1899.

Ferdinand Schlegel

zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Bier!

Montag Abend und Mittwoch früh
in der Bergbrauerei Braundier grüßt.

Gasthof „zur Linde“, Poppitz.

Morgen Dienstag Schlachtfest.
W. Hennig.

Schlachtfest.

Morgen Dienstag ladet zum Weißfleisch
freundlichst ein **Wilhelm Zimmer.**
Gröba, am Bahnhof Riesa.

Restaurant Germania.

Morgen Dienstag Schlachtfest.
Otto Rische.

Boeten-Restaurant.

Morgen Dienstag Schlachtfest, früh 8
Uhr Weißfleisch, später frische Würst und
Ballertischkäse. **S. Gartenschläger.**

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem
Rathschluss verschied gestern Vor-
mittag nach kurzem Kranksein unser
einziges Söhnchen **Erich** im Alter
von 9 Monaten. Dies zeigen allen
Freunden und Bekannten nur hier-
durch tiefbetrübt an.

Neu-Weida.

Die trauernden Eltern

August Hering und Frau.

Die Beerdigung findet Mittwoch
Vormittag 11 Uhr statt.

Stier 1 Grilage

Beilage zum „Niesauer Tageblatt.“

Samstag und Sonntag von Langen & Winterfeld in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Nr. 223.

Montag 25. September 1899, Abends.

52. Jahrg.

Aus Oesterreich.

Ein Telegramm in voriger Nr. brachte die schon seit einiger Zeit in Aussicht gestellte Nachricht, daß das Cabinet Thun demissionirt habe. „So kann es nicht weiter gehen,“ hatte der Kaiser dieser Tage zu dem tirolischen Abgeordneten Dr. Kerschauer gesagt, und damit seine schärfste Mißbilligung des Systems Thun ausgesprochen. Ueber diese Worte hat der Herr Graf nicht hinwegvollziehen können. Versucht hat er es ja; die gemäßigten Deutschen sollten ihm dazu helfen, daß der verfahrenen Karren wieder flott gemacht werde und „weiterginge.“ Die „Verständigungs-Conferenz“ sollte das Mittel sein, um die Deutschen in die Rolle zu locken, sie durch langwierige, zwecklose Verhandlungen hinzuhalten und ihre Opposition zu lähmen. Die katholische Volkspartei, jederzeit bereit, jeder deutschfeindlichen und kirchlichen Regierung Schleppeidienste zu leisten, ließ sich bereit finden, die Vermittlerrolle zu übernehmen und lud durch ihren Obmann Tuchs die deutschen Oppositionsparteien mit gleichzeitigen Worten zum „Schwur“ ein. Aber die Antwort war eine auf der Regierungsseite wohl nicht erwartete. Sämtliche Fraktionen der Linken, auch die hin- und hergehenden Christlich-Sozialen, haben die Besichtigung der Konferenz abgelehnt, und damit das Geschick des Cabinets Thun entschieden. Der letzte Versuch, unter dieser Regierung das Parlament wieder arbeitsfähig zu machen, ist gescheitert, und da der Refrain aller Erklärungen der deutschen Parteien dahin lautete, daß ein Verhandeln unter der Regide der Thun'schen Regierung unmöglich sei, so lange die ungeschicklichen Sprachenverordnungen in Kraft blieben, so war, nachdem auch der Kaiser das Vertrauen zu Thun verloren, die Demission des Letzteren unausweichlich geworden. So geht denn wieder einmal ein trauriges Stück österreichischer Staatsgeschichte seinem Ende entgegen und ein Minister ist vom Schauplatz österreichischer Politik abgetreten, der in seinen politischen und staatsrechtlichen Maßnahmen die heiligsten Gefühle des deutschen Volkes mißachtete und die nationalen Rechte desselben förmlich mit Füßen trat.

Die Deutschen dürfen in Oesterreich wieder aufathmen, denn es scheint diesmal doch, als wenn den maßgebenden Stellen endlich die Einsicht gekommen wäre, daß es nicht möglich ist, gegen die Deutschen zu regieren. Hiermit wird der Nachfolger Thuns rechnen müssen.

Die Neubildung des Cabinets wird heute oder morgen erwartet. Vorläufig steht nur die Eventualität eines Beamtenministeriums auf der Tagesordnung. Man glaubt, daß ein solches Ministerium am leichtesten die Sprachenverordnungen aufheben und die extreme Obstruktion und Opposition der Tschechen verdrängen kann, wenn es die tschechische Amtssprache in den tschechischen Bezirken aufrecht erhält und den Tschechen andere Concessionen auf administrativem Wege macht. Gegen ein Cabinet Alfred Wiedersheim und gegen die Cabinetbildung unter Bethelligung der katholischen Volkspartei sprachen sich sämtliche deutsche Oppositionsparteien zu entschieden aus, als daß daran festgehalten werden könnte. Auch der Minister des Aeußern und der ungarische Ministerpräsident sind dagegen, daß Vertreter der katholischen Volkspartei eine maßgebende Rolle bei der Bildung des neuen Cabinets und bei der Verständigung mit den deutschen Parteien erhalten, weil dadurch nur größere Schwierigkeiten geschaffen würden.

Endlich vereint.

Roman von Ewald August König. 40

„Den Gesellschaftsvertrag wollen wir heute nachmittag beraten und unterzeichnen, Du bist nun Associe des Hauses.“

„Was doch nicht alles aus einem verdorbenen Schauspielere werden kann!“ sagte Hugo. „Bankier und nach einigen Jahren vielleicht Kommerzienrat, fapperment, ich bin vordentlich stolz auf mich!“

„Dein Schwiegervater meinte auch, Du siehest im Grunde genommen ein verdammtes Kerl,“ sagte Theo lächelnd, „nur wolle ich sorgen, daß Du nun auch ein tüchtiger Geschäftsmann wärdest.“

„Das zu werden, liegt ja in meinem eigenen Interesse.“

Dieselbe Antwort gab ich ihm auch. Sodann hat unser alter Daniel mich fast kniefällig gebeten, seinen Sohn aus der Fust zu befreien, ich werde das nicht können, weil er angeklagt ist, die frühere Jose Deiner Schwiegermutter zum Diebstahl verleitet zu haben. Ueberdies ist er auch selbst ein ehvergeßener Lump, und wenn ich dennoch etwas für ihn thue, so geschieht es meines Vaters wegen. Er wird mit einer geringen Strafe davonkommen, hat er sie verbüßt, so will ich ihm die Mittel geben, nach Amerika auszuwandern; er muß dann drüben sein Glück versuchen, hier hat er es verschertzt.“

„Vielleicht wird er an demselben Galgen aufgehangen, an dem Walter Wendstern sein Leben endet,“ spottete Hugo.

„So schlimm urtheile ich nicht; wenn drüben Not und Hunger an die beiden herantreten, werden sie arbeiten müssen, um ihr Leben zu fristen, und gehen sie niter, nun, so hat die Welt an diesen beiden nichts verloren.“ Theo hatte die Serviette hingeworfen und sich erhoben. „Ich gehe eine halbe Stunde hinauf,“ sagte er, „Du rauchst wohl hier oder im Kabinett Deine Cigarette?“

Die Tschechen erkennen, daß jede Lösung der Cabinetfrage für sie eine Gefährdung ihrer Errungenschaften und Forderungen bedeutet. Sie wissen, daß auch bei einem Beamtenministerium die Sprachenverordnungen auf dem Spiel stehen und voraussichtlich verloren sind; sie nehmen daher bereits eine entschieden oppositionelle Haltung ein. Auch das neue Ministerium ist vor eine schwierige Aufgabe gestellt, wenn die widerstrebenden Interessen einigermaßen geordnet werden sollen.

Tagesgeschichte

Deutsches Reich. Die „Berliner Correspondenz“ schließt einen Artikel „Die Regierung und die Canalvorlage“ folgenmaßen: „Die Regierung hält unverändert an ihrer Anschauung fest und giebt sich der Erwartung hin, daß die conservativere Partei sich den schwerwiegenden Gründen, die für die Nothwendigkeit des geplanten Canalbaues sprechen, nicht verschließt. In solcher Erwartung hält die Staatsregierung sich um so mehr berechtigt, als eine gedeihliche Lösung anderer für den Osten der Monarchie wichtiger wasserwirtschaftlicher Probleme mit der Ausführung des Rheineibe-Canals zusammenhängt. Daß die gegenwärtig noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten in der Canalfrage ein Zusammengehen der conservativen Partei mit der Regierung in anderen gesetzgeberischen Fragen nicht hindern können, versteht sich von selbst. Die Schlussworte der conservativen Correspondenz, worin Namens der conservativen Partei Treue und Ergebenheit gegenüber der Krone und Vereinstwilligkeit zu solchem Zusammengehen ausgedrückt wird, entsprechen durchaus der Erwartung der Staatsregierung hinsichtlich des künftigen Verhaltens der conservativen Partei.“

Die „Altn. Ztg.“ meldet, offenbar inspirirt, zu der Entsendung eines niederländischen Kriegsschiffes nach den Masken-Inseln: Die Insel galt stets als ein zwischen Spanien und Holland streitiger Besitz. Die niederländische Oberhoheit wurde sponischerseits niemals anerkannt; indessen dürfte die niederländische Regierung bereits im Besitze deutscher Erklärungen sein, durch die eine freundschaftliche Erörterung jenes Gegenstandes eingeleitet wird.

Im Berichte des sozialdemokratischen Parteitag's ist mitgetheilt worden, daß auch von activen Richtern Beiträge für die Sammlung zu Gunsten der Opfer des Löbtauer Processes geleistet worden seien. Der „Vorwärts“ pflegt öfter dergleichen zu renomiren. Daß es aber auch die Parteileitung thut, ist etwas ungewöhnlich. Vielleicht hat der Assessor Liebnecht sein Scherflein zu der Sammlung beigetragen und prangt in Folge dessen in dem Parteiberichte als „activer Richter“.

Die Verdeutschung von Fremdwörtern in der Armee macht weitere, sehr erfreuliche Fortschritte. Eine neue Vorschriftenliste durch Mannschaftsstände, Kantine durch Marktennderei, Delonom durch Wirtschaftler, Garderobe durch Kleiderablage (Kleiderraum wäre wohl besser).

Die Entwicklung des Deutschen Flotten-Vereins ist auch in den stillen Sommer-Monaten außerordentlich günstig gewesen. Die Organisation des Vereins ist in erfreulicher Weise weiter ausgebildet worden. Am 1. Juli betrug die Mitgliederzahl 43496, am 1. September, obwohl zahlreiche

Anmeldungen bei den Provinzial-Geschäftsstellen noch nicht an die Centralstelle weitergegeben waren, bereits 62939; ein schöner Beweis dafür, wie siegreich die Idee von der Nothwendigkeit einer starken deutschen Flotte alle Vaterlandsfreunde mehr und mehr durchdringt. Aus den zahlreichen Vereinen, welche wiederum die körperschaftliche Mitgliedschaft des Deutschen Flotten-Vereins erworben haben, ist der Deutsche Eisenbahnbeamten-Verein in Hannover mit 9000 Mitgliedern hervorgehoben. Es haben sich dem Flotten-Verein angeschlossen 19 Marine-Vereine, 46 Krieger- und Landwehr-Vereine und 55 sonstige Vereine, unter denen alle Gattungen vertreten sind. Ferner erklärten ihren Beitritt 67 Actien-Gesellschaften und Fabriken. Die Deutsche Flotten-Zeitung „Ueberall“ hatte am 1. September nach 8monatigem Bestehen bereits mehr als 12000 Abonnenten.

Für den Aufenthalt des Jaren auf Schloß Wollgarten (Darmstadt) sind außerordentlich umfangreiche Absperreungsmaßregeln getroffen. Reitende und Fußgänger sowie russische Detachments patrouilliren beständig um das Schloß und weisen schon auf weite Entfernung jede Annäherung Unbefugter zurück. Schaulustige werden also dort nicht auf ihre Kosten kommen.

Die in Bayern durch das Hochwasser verurtheilten Verkehrsstörungen sind jetzt so weit wieder gehoben, daß die Orient-Expresszüge und auch die übrigen Expresszüge wieder verkehren können und daß, laut amtlicher Mittheilung, der volle internationale Schnell- und Expresszugverkehr zwischen Bayern und Oesterreich wiederhergestellt ist.

Aus Skarabö, 24. September wird gemeldet: Heute früh nach dem Frühstück begab sich Kaiser Wilhelm mit dem Grafen Thott in den Schloßpark, um Buffarde zu schießen. Heute Nachmittag fahren der Kaiser und der Kronprinz von Schweden und Norwegen mit den übrigen Herren der Jagdgesellschaft zur Nebhochjagd nach Torup. Für morgen ist ein Jagdausflug nach Hørsbergsloet geplant.

In Essen a. d. Ruhr wurde gestern in Anwesenheit des Bürgermeisters, des Geheimraths Krupp und unter Theilnahme zahlreicher Vereine und Deputationen der höheren Lehranstalten ein Denkmal für Fürst Bismarck feierlich enthüllt. Nach der Enthüllung brachte der Bürgermeister ein Hoch auf den Kaiser aus. Abends wurden das Denkmal und der Bismarckplatz feierlich illumirt. Das Denkmal ist ein Werk des Bildhauers Feldhofer-Charlottenburg.

Frankreich. Nach dem Begnadigungsdecret für Dreyfus, das Präsident Loubet am 19. d. Mts. unter Gegenzeichnung des Kriegsministers General de Galliffet unterschrieben hat, ist dem Verurtheilten nicht nur der Rest seiner zehnjährigen Gefängnißstrafe, sondern auch die militärische Degradation erlassen worden. Daraus geht noch nicht mit genügender Klarheit hervor, ob Dreyfus seinen Officierrang behalten hat. In dem Bericht Galliffets an den Präsidenten wird in dem Begnadigungsdecret ist von ihm immer nur als von Dreyfus (Alfred) schlechweg die Rede. — Die Kosten des Renneser Processes belaufen sich nach der „Altn. Ztg.“ auf 20000 Francs, die Zeuggelder eingegriffen. Die Gesamtsumme ist von Dreyfus zu tragen.

Portugal. Der Impfwang in Portugal ist infolge der Pestepidemie gesetzlich eingeführt worden. Die Reinheit und Herkunft der Lymphy wird seitens der Regierung garantirt.

„Im Kabinett,“ erwiderte Hugo scherzend, „ich will dort von der Zukunft träumen, die im goldenen Sonnenlicht vor mir liegt.“

Eine Stunde später befand sich Theo in seinem Zimmer, das einst ein äppiger Garten voll singender und zwitschernder Vögel gewesen war. Während der langen Zeit seiner Abwesenheit hatten die Sammlungen sehr gelitten, manche schöne Pflanze war verdorrt, mancher seltene Vogel gestorben, weil es an der nötigen sorgsamten Pflege gebrach. Das Verlorene nun wieder zu ersetzen, hatte Theo weder Zeit noch Lust, mit solchen Liebhabereien dürfte er die Zeit nicht vergeuden, die er jetzt ausschließlich dem Geschäft widmen mußte, und die früheren Freunde an ihnen war ihm auch verloren gegangen. Vor der großen Votiere in der Mitte des Gemachs blieb er sinnend stehen, die Wintersonne warf ihren blassen Lichtschein auf die breiten, saftig grünen Palmenwedel, die den Käfig umgaben.

„Des Menschen Leben währet sechzig Jahre, und wenn es hoch kommt, siebzig, und wenn es köstlich ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen,“ sagte er leise, während er mit der Hand langsam über die Stirne strich; „da liegt noch eine lange Zeit vor mir, eine Zeit voll Mühe und Arbeit, in die nur selten ein kurzer Sonnenstrahl fallen wird.“

Er seufzte tief auf, dann aber wandte er sich um, war es ihm doch, als ob sein Name leise genannt worden sei. Starr ruhte sein Blick auf der hohen Westal Helenes, die unter der Portiere auf der Schwelle des Bibliothekszimmers stand, eine freudige Ahnung durchzuckte ihn, sie ließ das Blut in seinen Adern stocken.

„Können Sie vergessen und vergeben, Theo?“ fragte Helene mit bebender Stimme. „Nicht Ihrer Person galt meine Ablehnung, sondern Ihrem Reichthum; ich bin arm, aber auch stolz und ich fürchtete den Verdacht, daß Ihr Geld mich geblendet haben könnte. Mein Herz gehörte Ihnen, aber meine Hand durfte ich Ihnen nicht geben, und wenn ich damit ein Unrecht beging, dann bitte ich, ver-

geihen Sie mir, ich habe ja selbst unjagbar schwer darunter gelitten. Nun komme ich zu Ihnen, Theo, um alle Sorge und Arbeit mit Ihnen zu teilen, um mit dem Herzen, das schon so lange in unwandelbarer Treue Ihnen gehört, auch meine Hand Ihnen anzubieten. Das ist die Beugung, die ich Ihnen schulde, und ich weiß, Sie sind zu edel...“

Weiter kam sie nicht, seine Arme hielten sie umschlungen, und seine Lippen schlossen ihr den Mund. „Nun habe ich Dich und halte ich Dich, und nur der Tod soll Dich mit entziehen können,“ jubelte er, ihr tief in die glückstrahlenden Augen schauend, in denen Thränen schimmerten. „Ich begreife Deinen Stolz, verstehe nun Deine Gründe, aber sag's mir noch einmal, Du Säu, daß Du mich liebst!“

„In alle Ewigkeit, Du teurer Mann,“ flüsterte sie; „mein Stolz ist gebrochen, ich wußte Dich einsam und freudlos, kannte Dein Sehnen nach mir, da gebot mir die Liebe, mich zu demüthigen und nun bin ich unjagbar glücklich durch die Bewißheit, daß ich Dein sein darf für Zeit und Ewigkeit.“

Er zog sie fester und inniger an sein stürmisch pochendes Herz und küßte sie auf Stirne, Augen und Lippen.

„Gedenkst Du noch unserer letzten Schachpartie?“ fragte er leise.

„Wie oft habe ich ihrer gedacht,“ erwiderte sie, und das Blick strahlte aus jedem Zuge ihres schönen Gesichtes. „Heute habe ich die Partie verloren, und ich freue mich dessen.“

„Schachmatt!“ scherzte er, und sich innig an ihn schmiegend, nickte sie mit frohem Lächeln ihm zu.

— Ende —

Eine originelle Grabchrift befindet sich auf dem Kirchhof Pere-la-Chaise in Paris. Dort trägt ein Grabstein folgende Inschrift: „Ich warnte auf meinen Gatten! 10. Oktober 1820.“ Und unten darunter: „Dier bin ich! 7. Februar 1850.“ 73,19

